

Peter Bräunlein

»Ein zwiespältig großer Mensch«

Im Deutschland der 70er und 80er Jahre war Mahatma Ghandi als prinzipientreuer Vertreter eines gewaltlosen Befreiungskampfes populär. Eine neue Biografie wirft einen auch anderen Blick auf ihn.


Auch heute dürfte Ghandi bei kritischen Zeitgenossen viele Pluspunkte sammeln. Zeitlebens hat er sich für verfolgte Minderheiten eingesetzt – in Südafrika für die diskriminierten Inder, in Indien für die außerhalb der Kastenordnung stehenden Unberührbaren. Immer hat er seine Proteste gewaltlos durchgeführt, selbst wenn die Kolonialbehörden diese brutal zu unterdrücken suchten. Schon in Südafrika unterstützte er sich (weitgehend) selbst versorgende Landkommunen. In Indien schloss er sich selbst einer an und lebte mit Armen zusammen. Außerdem war er ein radikaler Vegetarier, der immer wieder lange fastete – er machte aus Fasten seine persönliche Kampfform.

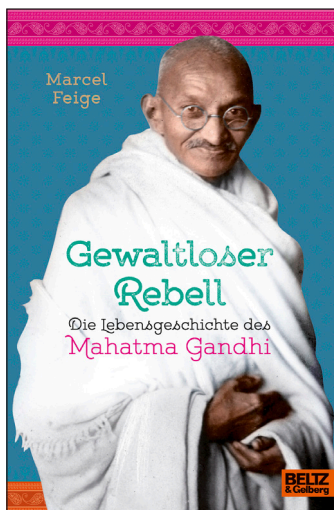
Doch Ghandi hatte auch einige problematische Seiten. Seine Frau dominierte er ähnlich wie Kinder. Im persönlichen Umgang war er nicht gerade offen für Diskussionen. Nachdem er lange seine Sexualität ausgelebt hatte, machte er ein Keuschheitsgelübde, um dadurch seine innere Energie

zu stärken. Dies wirkt heute, ähnlich wie seine zahlreichen Diätexperimente, ziemlich zwanghaft.

Auch waren seine Methoden oft nicht erfolgreich. So konnte er den sich zuspitzenden Konflikt zwischen Hindus und Muslimen nicht lösen. Letztlich führte dieser zu Vertreibungen, Massakern und zur Trennung mit Pakistan. Seine Überlegungen, Hitler mit Gewaltlosigkeit zu begegnen, ernteten sogar bei seinen Freunden Widerspruch.

Zudem fühlte er sich trotz aller Proteste gegen das britische Imperium den Kolonialherren doch so sehr verpflichtet, dass er sie im Burenkrieg und im Ersten Weltkrieg durch indische Sanitäter unterstützte. In Südafrika ignorierte er außerdem die Unterdrückung der afrikanischen Mehrheit.

Trotz aller Einwände bleibt Ghandi ein faszinierender Mensch, der der seinerzeit führenden Weltmacht die Stirn bot und viele Verbesserungen durchsetzte. Gerade Jugendliche dürfte seine konsequente Haltung ansprechen. Dass diese sich dabei öfter auch im Dogmatischen verlor, auch das zeigt der Autor in seinem spannenden Jugendbuch. 



Marcel Feige

Gewaltloser Rebell. Die Lebensgeschichte des Mahatma Gandhi

Weinheim: Beltz & Gelberg 2016

227 Seiten

16,95 Euro

ISBN: 978-3-407-81212-4

Weitere Infos: http://www.beltz.de/produkt_produktdetails/31329-gewaltloser_rebell_die_lebensgeschichte_des_mahatma_gandhi.html

**Autor**

Peter Bräunlein

Lehrer an verschiedenen Schulen im In- und Ausland, mittlerweile pensioniert, lebt in Ulm und engagiert sich u.a. bei den Naturfreunden.

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Bräunlein, Peter (2017): Marcel Feige: Gewaltloser Rebell. Weinheim 2016 (Rezension). www.maennerwege.de, Juni 2017.

Keywords

Männerbilder, gewaltloser Widerstand, Indien, Biographie, Selbstverständnis

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.